

Nr. 2 / 2014



DER BADEN-WÜRTTEMBERGISCHE ZUPFER-KURIER

Verbandszeitschrift des Bundes Deutscher Zupfmusiker
Landesverband Baden-Württemberg e.V.

www.zupfer-kurier.de



Aus dem Inhalt

30 Jahre La Volta · Schubertiade im Schloss Eyb ·
eurofestival zupfmusik Bruchsal

Inhalt

Aus dem Verband

| | |
|---|---|
| Mitgliederversammlung 12.10. in Karlsruhe | 1 |
|---|---|

Berichte

| | |
|--|----|
| 30 Jahre Ensemble La Volta · Ein Rückblick 1984-2014 | 3 |
| 3.000 Jugendliche musizieren beim 15. Euro-Musique | 5 |
| Schubertiade 2014 im Schloss Eyb | 6 |
| Abschlußprüfungen Altkirch | 8 |
| Gitarrenphilia – Festival in Trossingen | 10 |
| Bezirks-Kurzlehrgang auf Haus Sonneck | 13 |
| Erfolgreicher Osterlehrgang 2014 | 14 |
| Kürnbach 2014 | 17 |
| Zupforchester spielt Werke von Erdmann | 18 |
| eurofestival zupfmusik 2014 in Bruchsal | 20 |

Ausschreibungen

| | |
|--|----|
| Kurzlehrgang für Erwachsene | 22 |
| Osterlehrgang des BDZ-Landesbezirk Baden-Württemberg | 24 |

| | |
|----------------|----|
| neue CDs | 25 |
|----------------|----|

| | |
|--------------------|----|
| kurz notiert | 26 |
|--------------------|----|

| | |
|----------------|----|
| Ehrungen | 30 |
|----------------|----|

| | |
|--------------|----|
| Rätsel | 31 |
|--------------|----|

| | |
|---------------|-----|
| Termine | iii |
|---------------|-----|

Impressum:

Herausgeber: Bund Deutscher Zupfmusiker, Landesverband Baden-Württemberg e.V.

Redaktion: Peter Boegler, Amalienstraße 16, 69168 Wiesloch,
Tel.: 06222-387834, Fax: 06222-387835, E-Mail: Redaktion@Zupfer-Kurier.de

Layout: Karin Rische, Berlin; **Satz:** Rainer W. Ungermann, ViaMac Ulm

Druck: Wir machen Druck, Welzheim; **Auflage:** 1 000

Erscheinungsweise: Der Zupfer-Kurier erscheint mehrmals jährlich.

Alle nicht namentlich gekennzeichneten Artikel stammen aus der Redaktion. Termine und Artikel die zu Redaktionsschluss vorliegen werden veröffentlicht. Bitte Beiträge und Termine in elektronischer Form per E-Mail an die Redaktion senden.

Rätselauflösung: Arnold Schönberg (1874-1951), Foto: Florence Homolka

Titelbild: „Sixty1Strings“ in Bruchsal (Quelle: ?)

Wir machen Druck.de

Sparen Sie bis zu 50% beim Druck!

Aus dem Verband

Mitgliederversammlung 12.10. in Karlsruhe

Eröffnung und Begrüßung

Präsident Arnulf von Eyb eröffnet die Sitzung und begrüßt die Mitglieder. Der Präsident stellt fest, dass die Einladung zur Mitgliederversammlung form- und fristgerecht erfolgt ist und damit Beschlussfähigkeit vorliegt. Die Mitgliederversammlung genehmigt die vorgeschlagene Tagesordnung. Zum Protokoll der letzten Sitzung liegen keine Einwände vor.

Bericht der Vizepräsidentin, Dr. Petra Schneidewind

Mit dem neuen Präsidenten Palm gehen vom **Landesmusikverband (LMV)** mehr Impulse aus: So gibt es wieder ein eigenständiges Grundschulfach „Musik“, die Zusammenarbeit Schule und Verein wird gefördert.

Der BDZ wirkte am LMV Arbeitskreis Förderrichtlinien mit. Für die BDZ Mitgliedsvereine wird sich nicht viel ändern, der Dirigenzzuschuss bleibt bestehen. Weitere Information folgt nächstes Jahr, wenn die Richtlinien beschlossen sind.

Das **Eurofestival in Bruchsal** wurde vom durch den Bundesverband ausgerichtet. Das Festival hat eine sehr gut Ausenwirkung die auch auf den Verband zurückstrahlt. Aus dem Land gab es eine hohe Teilnahme durch Vereins- und Landesorchester.

Die **Geschäftsstelle** in Stuttgart besteht aber weiter, aber der Vertrag mit Frau Fiebig wurde aufgrund der finanziellen Situation aufgelöst.

Durch die persönliche Situation gibt es derzeit keine Aktivitäten der Jugendleitung.

Bericht Musikleiter, Arnold Sesterheim

Der erste Auftritt mit einer **Baglama-Musikgruppe** innerhalb des BDZ war beim Festkonzert am 20.10.2013 in Rastatt. Die Einbeziehung dieses türkischen Instruments unterstützt die interkulturelle Kompetenz des Verbandes und bewirkte die Einladung zum Workshop „Interkulturelle Öffnung im LMV“ am 25.10. in Stuttgart.

Die **Lehrgänge** fanden statt wie in den Vorjahren. Sorge bereitet die schwache Teilnahme am Herbstlehrgang – dazu gibt es Konzeptüberlegungen von Utz Grimminger. C-Ausbilderlehrgänge werden im Spätjahr beendet.

Die **Verbandsorchestern** hatten zahlreiche Auftritte beim Euro-Zupf-Festival in Bruchsal im April 2014, bei Jubiläumskonzerten 90 Jahre in Öttingheim, Knielingen und Kiechlinsbergen, Zum 70ten Geburtstag des Komponisten Erdmann-Abele, und bei der Schubertiade in Dörzbach im Schloss

Aus dem Verband

des Präsidenten.

Bei der Finanzierung der Lehrgänge wird das eigentliche Lehrangebot bei Jugend- und Erwachsenenlehrgängen voll bezuschusst. Die Teilnehmer übernehmen die Verpflegung und Unterkunft, wobei Jugendliche entlastet werden.

Zur Mitwirkung der Vereine im Unterricht der **Ganztageschule** hat der Rektor zusätzliche Mittel für die Nachmittagsbetreuung. Der lokale Verein kann hier an die Schule herantreten und ein entsprechendes Nachmittags-Angebot machen. Weitere Information und Unterstützung gibt es bei Arnold Sesterheim.

Bericht Finanzen, Marianne Lübbemeier

Kassenstand Ende 2012 71.611,44 €
Kassenstand Ende 2013 62.988,11 €,
Das entspricht einem Minus von
6.3750,10 € in 2013.

Bericht Kassenprüfer und Entlastung

Günther Ertle berichtet die Kassenführung sei geordnet und empfiehlt Entlastung. Die Entlastung des Präsidiums und der Schatzmeisterin erfolgte einstimmig.

Planung 2015, Verschiedenes

Die Lehrgänge sollen überplant werden. Dabei soll evaluiert werden, ob eine Zusammenlegung des Oster- und

Herbstlehrgang sinnvoll wäre. Eventuell wird der Herbstlehrgang auch mit neuen Angeboten erweitert, z.B. Baglama.

Nachdem keine Anträge vorlagen wurde unter Verschiedenes die Verbesserung des Kontaktes zu den Vereinen und deren Information über das Verbandsgeschehen besprochen. Vom Bundesverband gibt es einen neuen Flyer.

Der nächste Orchsterwettbewerb findet 2016 in Ulm statt. Der Vorentscheid ist im Oktober 2015 in Karlsruhe.

Berichte

30 Jahre Ensemble La Volta · Ein Rückblick 1984-2014



Als Jürgen Hübscher im Jahre 1984 an der Musikschule Reinach/BL versuchsweise einige seiner Schüler zum Ensemblespiel einlud konnte er nicht ahnen was sich einmal daraus entwickeln würde. Die offensichtliche Begeisterung seiner Schüler, die auch sonntägliche Proben nicht scheuten, bewog ihn bald den Versuch zu einer regelmäßigen Einrichtung werden zu lassen. Das Repertoire bestand schon im Gründungsjahr aus vier „Säulen“: Volksmusik aus Europa, Nord- und Südamerika sowie aus Musik des 16.–18. Jahrhunderts. Jürgen Hübscher arrangierte alle Stücke für die

Ensemblemitglieder und gab jedem eine nach seinen Fähigkeiten maßgeschneiderte Stimme; eine Vorgehensweise die sich bis heute erhalten hat. Das Instrumentarium vergrößerte sich seit 1984 jedoch enorm: je nach Programm werden bis zu 25 gezupfte Saiteninstrumente (gelegentlich auch Streich- und Blasinstrumente) sowie ca. 20 Perkussionsinstrumente eingesetzt. Das intensive Konzertwesen und die zahlreichen Auslandstourneen des Ensembles haben sich durch reine „Mundpropaganda“ enthusiastischer Konzertbesucher und CD-Hörer ergeben. So waren z. B. Konzerte in Wien

Berichte

das Sprungbrett für häufige Einladungen nach Tschechien, Polen, Ungarn und Russland. Andere Festivalkonzerte in Hamburg und Salzburg führten zu vielen Konzertreisen in fast alle europäischen Länder sowie mehrfach nach Costa Rica und Nicaragua. Die Einrichtung der La Volta-Website und die Produktion von bis dahin 7 CDs wurden zum Wegbereiter vieler internationaler Kontakte und Einladungen zu Festivals in Kanada und in die USA. Wegen der intensiven Probenarbeit des Ensembles von 5 Stunden pro Woche (inkl. Einzelunterricht) und 30–40 Konzerten jährlich ergibt es sich, dass die Mitgliedschaft bei La Volta an die Schulzeit gekoppelt ist. So bleiben die „Voltaner“ zwischen 6–9 Jahre dem Ensemble verbunden. Für den Leiter sind dies außergewöhnlich positive Bedingungen, die es ihm ermöglichen kontinuierlich zu arbeiten und so etwas wie eine Ensemble-Tradition zu schaffen, zu erneuern und zu erhalten. Dadurch, dass 10- bis 18-Jäh-



La Volta



Jürgen Hübscher mit Chitarrino

rige bei La Volta zusammenspielen wird der Nachwuchs quasi stufenlos innerhalb des Ensembles herangebildet und sorgt für gleitende Übergänge. Seit 1984 haben 36 Musikschüler- und -schülerinnen dem Ensemble La Volta angehört und mit ihrer Begeisterungsfähigkeit, ihrer Hingabe an die Musik, ihrem Fleiß und Talent Musikfreunde auf drei Kontinenten inspiriert, begeistert und bereichert.

Seit dem Sommer 2013 wird La Volta von seinem Gründer Jürgen Hübscher als private Institution weitergeführt. Im Jubiläumsjahr 2014 unternimmt das Ensemble Konzertreisen nach Österreich (Salzburg), Dänemark, Polen, und Deutschland. Konzerte in der Schweiz finden in der Region BS/BL, in Baar/ZG sowie in Genf statt.

Jürgen Hübscher

Informationen: www.la-volta.com

3.000 Jugendliche musizieren beim 15. Euro-Musique

Staatssekretärin Marion von Wartenberg: „Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Landesmusikverband macht es möglich, musikbegeisterten Schülerinnen und Schülern bei Euro-Musique eine Bühne zu bieten.“

Unter dem Titel Euro-Musique trafen sich am 4. Juni zum 15. Mal insgesamt 66 Jugendmusikgruppen im Europa-Park Rust zu einer musikalischen Begegnung. Träger dieser Veranstaltung ist der Arbeitskreis Amateurmusik-Jugend Baden-Württemberg des Landesmusikverbandes in Verbindung mit dem Europa-Park und unter Mitwirkung des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg.

„Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Landesmusikverband macht es möglich, musikbegeisterten Schülerinnen und Schülern bei Euro-Musique eine Bühne zu bieten“, erklärt Marion von Wartenberg. Etwa 3.000 musizierende Jugendliche aus den Regionen des Oberrheins und den unmittelbar angrenzenden Gebieten sind eingeladen.

Staatssekretärin Marion von Wartenberg und Christoph Palm, Präsident des Landesmusikverbandes, sowie weitere Vertreter der Verbände der Amateurmusik nutzen das 15. Euro-Musique für einen Austausch zu Kooperationsmöglichkeiten. Die enge Zusammenarbeit zwischen Land und außerschulischen

Partnern wurde am 2. Juni einer Rahmenvereinbarung besiegelt, die auch vom Landesverband der Musikschulen BW e.V. und dem Landesmusikverband mitunterzeichnet wurde. Von den insgesamt 66 Ensembles, die sich erfolgreich um eine Teilnahme bei Euro-Musique beworben haben, kommen 29 aus der Schul- und 14 aus der Amateurmusik. Zwölf Musikgruppen sind aus Kooperationen von Schulen mit Vereinen oder Musikschulen hervorgegangen. Des Weiteren werden sechs Musikschulen, ein Jugend- und ein Knabenchor auftreten. Außerdem beteiligen sich zwei Kirchenmusik-Ensembles an Euro-Musique.

Foto: Petra Jarosch



Vorne: Marion von Wartenberg, Christoph Palm; 1. Reihe v.l.: Heiderose Riefler, Katrin Schmäl, Klaus-Dieter Mayer, Michael Kreft von Byren, Matthias Wolf; 2. Reihe v.l.: Edgar Kube, Christoph Karle, Judith Armbruster, Elisabeth Tull, Dr. Petra Schneidewind, Hans-Martin Werner; 3. Reihe v.l.: Herbert Meßner, Carmen Börsig, Inge Goralewski, Birgit Hannig-Waag, Dr. Eckhart Seifert, Angelika Asche

Schubertiade 2014 im Schloss Eyb Eröffnungskonzert in Dörzbach an der Jagst

Wie seit langen Jahren findet auch 2014 eine Konzertreihe im Schloss Eyb statt. In diesem Jahr wurde die Reihe am 4. Mai 2014 eröffnet von Sonja Wiedemer (Mandoline) und Christian Wernicke (Gitarre). Der neue Präsident des BDZ Baden-Württemberg, Arnulf Freiherr von Eyb, wollte höhere Aufmerksamkeit für Zupfmusik, besonders für die Mandoline herstellen. Das ist ihm zweifellos gelungen.

Die Einleitung übernahm ein Gitarrenbauer, der das Publikum vor allem mit

dem Innenleben von Zupfinstrumenten bekannt gemacht hat.

Im Anschluss hat das Duo Wiedemer/Wernicke eine fein abgestimmte Zusammenstellung aus neuer und älterer Musik gespielt und dabei Erstaunliches für diese Besetzung eingerichtet.

Die ausgewählten Stücke haben einen zeitlichen Rahmen von Abbate Capponi (1744) über Beethoven, Chopin, Calace bis zu zwei Zeitgenossen (Ernst Krenek † 1991) und Christopher Grafschmidt. Der letzte ist dem BDZ vielfältig



v.l. Christian Wernicke, Marianne Lübbemeier Dr. Petra Schneidewind, Sonja Wiedemer, Arnulf Freiherr von Eyb

Berichte

verbunden und gewiss den meisten Lesern bekannt. Und er lebt noch und komponiert weiter, oft mit Bezügen zu Ereignissen unserer Zeit.

Eine ungewöhnliche Mischung aus bisherigem Schubertiade-Publikum – mit sicherlich anderen Hörgewohnheiten, der historischer Kulisse aus dem Mittelalter und neuen Tönen haben die zahlreichen Zuhörer (Stühle mussten nachgestellt werden) erkennbar angesprochen. Neues wurde manchen Ohren zugemutet mit Adaptionen von gut bekannter Musik bis hin zu zeitgenössischer musikalischer Kommentierung aktueller Ereignisse. Einen Schüler von Christian Wernicke hatte der Schlossherr aufgegabelt und in die erste Reihe gesetzt. Auch für ihn ein neues Erlebnis, der Musik und seines Lehrers.

Eine offenkundig stetige Besucherin der Schubertiade nach dem Konzert: „Ich wusste gar nicht, wie Mandoline im Konzert ist. So etwas habe ich noch nie gehört und bin begeistert.“



Sonja Wiedemer & Christian Wernicke



v.l. Christian Wernicke, Sonja Wiedemer, Arnulf Freiherr von Eyb

So war es sicherlich gemeint vom Veranstalter und den beiden Musikern, die natürlich auch mit ihrem einfühlsamen Können überzeugen.

Marianne Lübbemeier

Siehe auch www.schubertiade-schloss-eyb.de/ und ebenso die unterhaltsame Geschichtsdarstellung unter www.schloss-eyb.de

Abschlussprüfungen Altkirch

Im vorangegangenen ersten „Zupfer-Kurier“ dieses Jahres berichtete Rémy Stutz vom Verband der Mandolinvereine in Elsass und Lothringen über die dortige Zupfmusikszene. In Ergänzung dazu schildert Jörg Tisken vom Zupforchester Villingen-Schwenningen seine Eindrücke über die Bemühungen im Oberelsass, die auf eine höchstmögliche Qualität in der Instrumental-ausbildung abzielen. Auf Vermittlung der Trossinger Bundesakademie für musikalische Jugendbildung nahm er in einer Jury in Altkirch an Prüfungen für junge Gitarristen und Mandolinisten teil.

Die Bundesakademie war von Astride Jund vom „Conseil Départemental pour la Musique et la Culture de Haute-Alsace“, dem regionalen Lenkungs-

gremium für Musik und Kultur im Oberelsass, um Benennung eines Jurymitglieds für die Zupfer-Prüfrunde gebeten worden. Bedingung: Ausreichende Kenntnisse der französischen Sprache. Da kam Rolf Fritsch, der bei der Bundesakademie schon zahlreiche BDZ-Veranstaltungen wie die Mandolin-Symposien und berufsbegleitenden Lehrgänge betreut hat, auf Jörg Tisken, der viele Kontakte ins Nachbarland hat.

Die Abschlussprüfungen am Ende des sogenannten FC2-Zyklus der Instrumental-ausbildung an den kommunalen Musikschulen der Region entsprechen in etwa den Abschlussprüfungen an deutschen Kursen irgendwo zwischen den Stufen C und B, sind jedoch noch deutlich breiter angelegt. In einer sechsstufigen Prüfrunde vor einer dreiköpfigen Jury wird neben dem Vorspiel mit je einem Pflicht- und Wahlstück, möglichst aus unterschiedlichen Stil-epochen, und dem Prima-Vista-Spiel vom Blatt auch ein „Projet personnel“ verlangt, eine möglichst selbst komponierte oder zumindest arrangierte Musik im Zusammenspiel mehrerer Instrumente.

Das wurde teilweise sehr ehrgeizig angegangen. Während ein junger Gitarrist sich darauf beschränkte, die Bassnoten einer Milonga von Jorge Cardoso von einer Tenorblockflöte anstimmen zu



Lucille Lamb vom Mandolinverein Soppe-Mortzwiller mit ihrem Ensemble beim „projet personnel“. Der Klangwirkung wegen ertönte eine Klarinette seitab aus dem Hintergrund.

Berichte



Die Zupfer-Jury mit Eva Riot von der kommunalen Musikschule Montbéliard, dem einst württembergischen Mömpelgard, Jörg Tiskanen vom Zupforchester Villingen-Schwenningen und Maud Moriame, Gitarrenlehrerin in Straßburg (von links).

lassen, um über die verschiedenen Töne vor dem Hintergrund der Sklaverei in der Geschichte Lateinamerikas zu philosophieren, schrieb, spielte und sang eine junge Gitarristin, auf der Geige von einer Freundin begleitet, ein Loblied auf die Freundschaft unter Gleichaltrigen. Den Vogel schoss die junge Mandolinenspielerin Lucille Lamb vom Mandolinenverein Soppe-Mortzwiller ab, den Rémy Stutz in seinem Bericht erwähnt hat. Sie dachte sich ein Fantasiestück von rund hundert Takten über „Fischerboote im Dämmerlicht“ für Mandoline, Harfe, Klarinette und Percussion aus. Und weil das Fischerboot nach ihren Vorstellungen eine Dschunke sein sollte, spielte fernöstliches Kolorit eine wesentliche Rolle. Der junge Percussionist an ihrer Seite musste denn auch häufig den China-

Gong anschlagen. Dass sie damit reichlich punkten konnte, versteht sich von selbst. Sie spielte ferner, von einer Gitarre begleitet, sehr sauber eine dreisätzigige Corette-Sonate und ein höchst anspruchsvolles Arpeggien-Solo aus den „Etampes“ von Munoz. Dies ist auch ein Beleg für die effektive Unterrichtsarbeit von Christine Blaise, der Instrumentallehrerin von Lucille Lamb. Die Kandidaten mussten außerdem vorsingen. Zur Wahl standen ein Chanson von Charles Trenet und das deutschsprachige Lied „Liebes Mädchen, hör mir zu“, das Mozart oder auch dem mit ihm befreundeten Haydn-Bruder Michael zugeschrieben wird. Zweck der Übung war, anhand des Gesangs im nachfolgenden Gespräch das Verständnis für unterschiedliche Musikstile und Grundzüge der Harmonielehre nachzuweisen.

Gitarrenphilia – Festival in Trossingen

„Gitarrenphilia“ heißt das am Wochenende zu Ende gegangene neue Festival, das die Musikhochschule Trossingen künftig gemeinsam mit der örtlichen Musikschule ausrichtet. Darin steckt das griechische Wort für Freund – philos. Den Zupfinstrumenten sollten neue Freunde gewonnen werden.

Ganz enorm war die Bandbreite, die sich rund um Gitarren und verwandte Instrumente präsentierte – von Barockmusik und spanischer Gitarrenromantik sowie dem leidenschaftlichen Flamenco bis zu den verschiedenen Spielarten lateinamerikanischer Zupfmusik. Zweiter Höhepunkt nach den beiden Meisterkonzerten mit dem polnischen Ausnahmegitarristen Krzysztof Pelech und dem solistisch eher selten zu hö-



Altino Toledo begeisterte mit seinem Bandolim, der brasilianischen Mandoline

renden Trossinger Gitarrenprofessor Michael R. Hampel war der Choro-Abend mit einem Quartett aus der brasilianischen Musikstadt Tatui am Samstagabend im Hochschul-Konzertsaal.

Den „Choro“ – ausgesprochen „Tchoro“ – gibt es schon seit über 150 Jahren, also deutlich länger als Samba, Rumba oder Tango. Sein Grundtenor ist pure Lebensfreude, die genauso aus den munteren Melodiefolgen und virtuoseren Basslinien sprudelt wie aus den anspruchsvollen harmonischen und rhythmischen Strukturen. Führendes Instrument ist das Bandolim, die flache brasilianische Mandoline, die zusammen mit der nach unten erweiterten siebensaitigen Gitarre unablässig für Bewegung sorgt. Das Cavaquinho, ein der Oktavgitarre vergleichbares viersaitiges Begleitinstrument, füllt die anspruchsvollen Harmonien. Bei den vier Musikern aus Tatui kam ein Percussionist hinzu, der auf einem speziellen Tamburin mit Schellenkranz rhythmische Wunderwerke zauberte.

Altino Toledo (Bandolim), José Bauab (Gitarre), Marcelo Candida (Cavaquinho) und Rodrigo Moura (Percussion) hießen die vier Musiker von der speziell auf den Choro spezialisiert-

Berichte



V.l. Toledo, Bauab, Candido, Moura



Eine Art Concerto grosso im lateinamerikanischen Stil bot das Zusammenspiel der Open Source Guitars aus Trossingen mit dem brasilianischen Choro-Quartett.

ten Musikakademie in Tatui, welche die Trossinger Open-Source-Gitaristen vor zwei Jahren bei einer Brasilienreise kennenlernten und nun in die Musikstadt Trossingen holten. Dafür hat Altino Toledo eine ursprünglich für Bandolim und Streichorchester komponierte Suite des Brasilianers Radames Gnatali für einen begleitenden Gitarrenchor eingerichtet, der mit flächigen Wirkungen den reizvollen

Kontrast zu den vier brasilianischen Solisten lieferte – sozusagen ein Concerto grosso im lateinamerikanischen Stil. Gespielt wurden unter der Leitung von Helmut Oesterreich die beiden höchst beschwingten Sätze „Pixinquinha“ und „Chiquinha Gonzaga“.

Noch beschwingter und unterhaltsamer kamen davor und danach die vier Brasilianer solo zur Geltung. Die zahlreichen Zuhörer staunten nicht nur über das höchst virtuose Spiel der Gäste, sondern auch über die Vielseitigkeit dieser akzentreichen Musik, die sowohl in den Melodien als auch in den Begleitstrukturen ständig wechselt. Bemerkenswert dabei, dass sie so gut wie nicht improvisiert wird, sondern im Ensemble genauestens eingeübt sein muss. Bandolimspieler Altino Toledo kennt annähernd 400 verschiedene Chorostücke auswendig!

Vielseitigkeit war auch Trumpf beim vorangegangenen Flamenco-Abend in



Berichte

der Trossinger Musikschule. Spanier, die in Trossingen studieren oder auch unterrichten, hatten sich aus ihrer Heimat Verstärkung geholt und führten temperamentvoll vor, was den Flamenco ausmacht: Neben ausdrucksvolles Gitarrenspiel, erweitert um eine Streicher-Gruppe und begleitendes Klavier, traten rhythmische Strukturen durch feingliedriges Klatschen und das Absatz-Staccato von Tanzschuhen, wobei der Bühnenaufbau im Konzertsaal der Musikschule seiner ausgeprägten Resonanz wegen zu einem weiteren Musikinstrument mutierte. Hinzu kam



Mit energischem Absatz-Staccato ging der Flamenco einher

natürlich der spezielle Cante-Gesang von melancholischen und schwermütigen Stimmungen bis zur heiteren „Alegría“. Das spanische Flair, in dem die Besucher laut Mitinitiator Michal Stanikowski baden durften, wurde durch Tapas sowie Sangria, Rioja und spanisches Bier vervollständigt. Ein gleichfalls gelungener Abend.

gt

Bezirks-Kurzlehrgang auf Haus Sonneck



Zu Jahresbeginn findet schon seit 1981 der Bezirks-Kurzlehrgang Mittelbaden im „Haus Sonneck“ in Bühl-Neusatzack statt. Dieses Jahr verbrachten 28 Teilnehmer der Vereinen aus Zell am Harmersbach, Staufenberg und Ötigheim vom 21. bis 23. März 2014 ein Wochenende bei frühlingshaften Temperaturen im Schwarzwald. Das Wochenende begann mit einem Vorspiel im Gemeinschaftsraum und einem bunten Spieleabend im Anschluss. Mit dem Vorspiel als Grundlage erarbeiteten die verschiedenen Instrumentallehrer im Laufe des Samstages neue Stücke mit den einzelnen Schülern, sowie in Duetten und Trios. Zwischen den Unterrichtseinheiten gab es natürlich genügend Freizeit, um die mitgebrachten Spiele sowie die große Sporthalle ausgiebig zu nutzen. Zudem

kochte das erstklassiges Küchenteam leckere Speisen, so dass die Lehrgangsteilnehmer mit genügend Energie zum Musizieren und Herumtoben versorgt wurden. Auch am Samstagabend fand ein Vorspiel statt, dieses Mal mit den neu erarbeiteten Stücken. So konnten die Jungmusiker ihren Lernfortschritt präsentieren und ungekannten Werken lauschen. Natürlich wurde auch an diesem Abend nach dem Vorspiel in geselliger Runde gespielt; auch eine Märchenstunde wurde Angeboten. Nach einer zweiten kurzen Nacht und einer Ensembleprobe am Sonntagmorgen hieß es auch schon wieder Koffer packen. Wir bedanken uns für dieses erfolgreiche Wochenende und freuen uns schon jetzt auf den Bezirks-Kurzlehrgang 2015!

Jennifer Walther

Erfolgreicher Osterlehrgang 2014

Zum 47. Osterlehrgang des BDZ Landesverband Baden-Württemberg kamen am diesjährigen Ostermontag 49 Teilnehmer – 7 Mandolinen, 40 Gitarren, 1 Liuto und 1 Kontrabass aus 7 Vereinen und 5 Musikschulen in die Musikakademie Kürnbach, um eine Woche ihrer Ferien mit Instrumentalunterricht, Theorie, Instrumentenkunde, Formenlehre, Musikgeschichte, Praxisvorbereitung für D3, Rhythmik, Chor, Ensemble- und Orchesterspiel zu verbringen.

Die Vereine aus Kollnau-Gutach (21

Teilnehmer), Ötigheim, Walzbachtal-Jöhlingen, Auenheim, Mannheim, Nürtingen und Rodgau-Dudenhofen, sowie die Musikschulen Freiburg, Waldkirch, Ravensburg, Darmstadt und Limburgerhof schickten dieses Jahr wieder sehr gut ausgebildete und vorbereitete Instrumentalschüler.

Wir bedanken uns für diese außerordentlich gute Jugendarbeit und -förderung!

Das professionelle, gut eingespielte Dozententeam mit Valerij Kisseljow und Elena Olenchyk (Mandoline), Matthias Kläger, Armin Korn, Christopher Graf Schmidt, Jonas Khalil, Andreas Schumacher, Bernhard Legde, Marianne Schneider (Gitarre), Simona Graf Schmidt (Kontrabass) und Birgit Wendel (Lehrgangsleitung und Theorie) unterrichtete die Teilnehmer im Alter von 9–45 Jahren in obengenannten Fächern.

Für Freizeitaktivitäten wie „Irish Pub Quiz“, „Der Mörder geht um“, Hauspiel, Champions League Halbfinale, Nachtspaziergang und die große Abschlussveranstaltung: Tischkicker mit lebenden Spielfiguren, umrahmt von Rate- und Wissensspielen unter dem Motto „Hirnschmalz und Körperfett“ mit anschließender Disco waren während des gesamten Lehrgangs die Jugendbetreuer Linda Kapp und Simon



Berichte

Eble zuständig, die von Anfang an für ausgezeichnete Stimmung sorgten, was sich auf die durchweg entspannte Lehrgangsatmosphäre sehr positiv auswirkte.

Der Salsa-Workshop mit Andreas Schumacher fand wegen der begeisterten TeilnehmerInnen sogar an zwei Abenden statt und der Rock-Workshop mit 5 Bands (u. a. „Skyfall“) unter Leitung von Jonas Khalil und Simon Eble war wieder ein Highlight der Lehrgangswoche.

Am Ende des Lehrgangs konnte jeder Teilnehmer an einer freiwilligen Prüfung der theoretischen Fächer in vorher eingeteilten Stufen D1, D2 und D3 teilnehmen (D2 mit Prüfungsvorspiel und D3 inkl. praktischer Prüfung).

Die Ergebnisse wurden beim Abschlusskonzert, in dem die drei Lehrgangsortchester, einzelne Solo- bzw. Kammermusikbeiträge und Ausschnitte aus Rhythmik, Chor und Rock-Workshop präsentiert wurden, veröffentlicht und mit einer Urkunde und einem bronzenen, silbernen oder goldenen Aufkle-



ber (erstmalig plus entsprechendem Button) honoriert.

Das vor großem Publikum auf DVD dokumentierte Vorspiel war wieder sehr beeindruckend.

Allen Teilnehmern, Dozenten und Jugendbetreuern danke ich für diesen rundum gelungenen Lehrgang !

Birgit Wendel, Lehrgangsleitung



Der Osterlehrgang 2015 wird von Ostermontag, 6. April bis Sonntag, 12. April 2015 in der Musikakademie Kürnbach stattfinden.

Berichte

Folgende Instrumentalisten erhielten eine **Teilnehmerurkunde**: Marco Schreibweiß, Jan Thilenius, Noah Stehle, Timon Höf, Ben Backhaus, Thimotheus Bulle, Romy Sohst, Eileen Baumert, Lina Thömmes, Lisa Weber, Hanna Rieder, Katrin Reinsberger, Ferdinand Rießle, Annika Jahn, Constantin Ludewigt, Clara Sauer, Kathrin Kläger und Elke Höf.

Folgende Teilnehmer konnten dieses Jahr **Urkunde und Aufkleber** mit nach Hause nehmen:

D1: Carolin Maurer, Julius Augustin, Alexander Beck, Maxim Stolz, Matteo Jacobi, Marie Lingnau, Marius Fahrländer, Yannik Künzle, Jannick Neid und Arne Rothacher.

D2 (Teilnehmerurkunde bei Teilprüfung): Jakob Lenz, Denis Pavlenco, Lina Rieder, Corinna Herr, Carlotta Herzog, Mafalda Kühn, Melanie Thilenius, Lea Kübler und Paul Wendel

D2: Achmed Schwarz, Sophia Frank, Lukas Ries und Stefan Wagner.

D3 (Teilprüfung): Nadine Kasprus, Daniela Klaußer, Rebecca Klöckner, Theresa Gnann und Amelie Krause.

D3: Sara Disch, Nadine Hauer und Nathan Wieland.

Melanie Thilenius und Sara Disch

Herzlichen Glückwunsch!

Für den **C-Lehrgang** (Ausbilder und Dirigenten) wurden empfohlen: Nadine Hauer, Nathan Wieland, Constantin Ludewigt, Katrin Reinsberger und Ferdinand Rießle.

Für das **JZO Baden-Württemberg** wurden empfohlen: Sara Disch, Nadine Hauer, Sophia Frank, Ferdinand Rießle, Constantin Ludewigt und Nathan Wieland

Für die **Mentoren-Lehrgänge** B-W wurden empfohlen: Marius Fahrländer, Jannik Neid, Sophia Frank, Hanna Rieder, Constantin Ludewigt, Rebecca Klöckner, Theresa Gnann, Nathan Wieland, Corinna Herr, Stefan Wagner, Daniela Klaußer, Katrin Reinsberger, Clara Sauer, Nadine Hauer, Amelie Krause, Melanie Thilenius und Sara Disch

Herzlichen Glückwunsch!

Kürnbach 2014

Ein Teilnehmerbericht vom Osterlehrgang

Der Osterlehrgang in der Musikakademie in Kürnbach ist jedes Jahr auf das Neue etwas ganz Besonderes. Obwohl diese Woche nicht unbedingt mit viel Freizeit verbunden ist, kann man dort eine Menge Spaß haben. Was man über den Tag zu tun hat, wenn man die D3-Musikprüfung macht: um 9 Uhr hat man Theorie, um 11 Uhr ist die Vorbereitung für die praktische Prüfung, um 12 Uhr gibt es das Mittagessen, das mittlerweile wirklich gut ist, und hat dann bis um 14 Uhr freie Zeit zur Verfügung, beispielsweise um Hausaufgaben zu machen. Um 14 Uhr geht es weiter mit Musikgeschichte, um 16 Uhr beginnt der halbstündige Rhythmikunterricht, darauf folgt der Chor, welcher wiederum eine halbe Stunde dauert und zum Schluss spielt man im Gitarrenensemble. Zu guter Letzt gibt es das Abendessen. Ab etwa halb neun veranstalten die Jugendbetreuer ein unterhaltsames Abendprogramm. Außerdem hat man jeden Tag eine halbe Stunde Einzelunterricht bei einem Dozenten, mit dem man dann gemeinsam ein Stück erlernt. Am Freitagabend gibt es eine Nachtwanderung, um noch einmal den Kopf frei zu kriegen. Am Samstagmorgen ist es dann soweit und die theoretischen Prüfungen finden statt. Am Nachmittag folgen die praktischen D3-

Prüfungen.

Gegen Mitternacht werden die Ergebnisse verkündet, und es fließen teilweise Tränen, wenn man die Prüfung nicht besteht. Es kann jedoch auch eine Sache von Glück und Pech sein und man muss sich nichts draus machen, wenn man nicht sofort besteht.

In Kürnbach lernt man jedes Jahr neue Leute kennen, die zu wirklichen Freunden werden können. Also lohnt es sich auf jeden Fall dort hinzugehen. Allerdings sollte man den Lehrgang nur besuchen, wenn man wirklich die Lust dazu hat, was sowohl für Schüler als auch für Dozenten gilt.

Hanna Rieder und Nadine Hauer

Zupforchester spielt Werke von Erdmann Geburtstag des Klangzauberers

REUTLINGEN. Heutzutage hört man ja kaum noch eine Lyra erklingen – jenes mythische Instrument, mit dem der Sänger und Dichter Orpheus die ganze Welt betörte. Am Sonntagmorgen erklang im Spitalhof jedoch eine – und zwar im Duett mit einer Harfe. Poesie im Doppelpack war das. Sie spielten „Nachtklänge“ von Veit Erdmann, ein Stück, das auf Eichendorffs Gedicht „Der alte Garten“ basiert: noch mehr Poesie also.

Veit Erdmanns Affinität zur Dichtung ist nicht zu übersehen und zu überhören. Der Reutlinger Komponist, dessen 70. Geburtstag am Sonntag vom Württembergischen Zupforchester gefeiert wurde, vertonte auch in drei Liedern Texte von Paula Ludwig. Die Sopranistin Ute Bidlingmaier besang die rosa Hyazinthe, begleitet von Christoph Haarmann auf der Flöte und dem Zupforchester. Das Lied klang sehr melancholisch, dissonante Reibungen ließen einen nachdenklichen Ton durchscheinen.

Veit Erdmann-Abeles Musik ist keine verkopfte, komplexe Musik. Das zeigt sich bei seinen Inventionen für Zupforchester. Der Komponist arbeitet mit einfachen Rhythmen, einfachen Strukturelementen. Einfach heißt aber nicht weniger originell und vielseitig! Das

Allegretto am Anfang wiederholt sich zum Schluss des Stückes: ein klarer, gut durchdachter Rahmen.

Virtuose erste Mandoline

Der 70-jährige Reutlinger, der hinten im Saal sitzt, erfreut sich über die professionelle, sehr ausgeglichene Darbietung. Er hat dem Württembergischen Zupforchester auch ein Stück gewidmet: „Minimusik“, das nach dem Ritornell-Prinzip funktioniert: Abwechselnd spielt das Orchester ein Ritornell, dann eine Arie. Die Arie wird nicht von einem Sänger dargeboten, sondern von der virtuos ersten Mandoline des Orchesters. Unter der Leitung von Wolfgang Bast überzeugt das Orchester durch sein harmonisches Zusammenspiel.

Nicht nur Erdmann wurde am Sonntag gefeiert. Auch der 65. Geburtstag von Wolfgang Bast, der seit 1999 das Orchester dirigiert, wurde gewürdigt. Bast hat neben seinem Studium der Mandoline auch Komposition studiert und präsentiert dem Publikum sein Stück „Spiel 4“ für Flöte und Zupforchester. Darin ist der Flötist Christoph Haarmann gefordert, vor allem im letzten, mit „sehr lebhaft“ überschriebenen Satz. Mit viel Elan schafft er die äußerst rasanten Linien.

Berichte

Der Flötist ist nicht nur in der zeitgenössischen Musik zu Hause. Zusammen mit dem Zupforchester und der Sopranistin Ute Bidlingmaier macht er einen musikalischen Ausflug in die Frühromantik mit Gaetano Donizettis „Gratias Agimus.“ Komisch, dass Donizettis Belcanto gar nicht aus der Rolle fällt bei all der Neuen Musik. Aber so komisch ist es gar nicht: Auch diese Musik ist einfach und wunderbar strukturiert. Eine äußerst angenehme Matinee. Schade nur, dass so wenig Leute da waren. (iwi)

*Erschienen im Reutlinger
Generalanzeiger von Isabelle Wiltgen*

eurofestival zupfmusik 2014 in Bruchsal



Noch ganz überwältigt von den vielen Eindrücken des gerade zu Ende gegangenen eurofestivals in Bruchsal möchte ich gerne ein wenig davon berichten: Die idyllische Stadt bietet geradezu ideale Rahmenbedingungen für dieses alle vier Jahre stattfindende Event, weshalb sie bereits zum zweiten Mal Gastgeber war.

Hauptaustragungsorte waren das Bürgerzentrum mit zwei Sälen und das Bruchsaler Schloss. In der Bruchsaler Innenstadt fanden sich weitere Konzertorte: die Open Air-Bühne, die von morgens bis abends bespielt wurde, die Stadtkirche sowie das Rathaus, in dem die Instrumentenbauer ihre Ausstellungen aufgebaut hatten. Alle diese Räumlichkeiten befinden sich in unmittelbarer Nähe und waren sehr bequem in wenigen Gehminuten zu erreichen.

85 Orchester hatten sich für die Veranstaltung angemeldet. Darunter Orchester und Gruppen nicht nur aus Europa,

sondern auch aus Japan, Belarus, Australien, Amerika, Israel, China. Aus dem Ländle hatte das Badische Zupforchester gleich am ersten Tag unter Leitung von Christian Wernicke seinen großen Auftritt mit einer Uraufführung von Christopher Graf Schmidts „Die Tötungsmaschine“, am Abend führte das ZO der Musikschule Esslingen eine Purcell Oper auf. Am zweiten Tag brachte das WZO unter Wolfgang Bast Ulrich Wedlich „Sueños de la Luna“ zur Uraufführung. Das Jugendzupforchester Baden-Württemberg unter Leitung von Christian Wernicke am Samstag die Auftragskomposition von Erik ʼt Hart: „Born Into This“. Weitere Teilnehmer aus Baden-Württemberg: Junge Gitarristen Bruchsal, Mandolinen und Gitarren-Orchester Ötigheim, Gitarrenorchester Pforzheim, Mandolinata Mannheim.

Bei der Vielzahl der parallel laufenden Veranstaltungen war man ständig in Entscheidungsnöten, welche Veranstaltung man denn besuchen sollte.

Im Rahmen des Festivals gab es anlässlich des 50jährigen Bestehens des BDZ ein Festkonzert. Den Festvortrag hielt Prof. Marga Wilden Hüsgen. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde Rüdiger Grambow, der langjährige Präsident des BDZ, zum Ehrenpräsidenten ernannt. Martin Maria Krüger, Präsi-

Berichte

dent des Deutschen Musikrates, wurde Ehrenmitglied des BDZ.

Zum Abschluss der vier Tage, vollgepackt mit viel wunderschöner Musik und Wiedersehen mit alten Bekannten, die man oft nur bei Veranstaltungen dieser Art trifft, gab es am Sonntagmorgen ein Zupfmusiktheater „Schneerunzel und die Bergfriedräuber“. Konzept, Regie und und Projektleitung lagen bei Sabine Geis. Zum Gelingen dieser Veranstaltung trugen ca. 100 Mitwirkende bei. Darunter eine Grundschulklasse aus Bruchsal sowie Mitglieder des Bruchsaler Heimatvereins.

Das war ein wunderbarer Abschluss



einer unvergesslichen Veranstaltung. Man könnte noch viel darüber schreiben, aber man sollte selbst dabei gewesen sein.

Abschließend sei noch gesagt, dass dieses Festival, ausschließlich von ehrenamtlich arbeitenden BDZ-Vorstandsmitgliedern und vielen, vielen helfenden Händen durchgeführt wird. Die Stadt Bruchsal hat sich als hervorragender und hilfreicher Ansprechpartner erwiesen.

Fotos: Carsten Richter



Ankündigungen

Kurzlehrgang für Erwachsene

27.02. – 01.03.2015 Pforzheim-Hohenwart Forum

Zielgruppe: erwachsene Spieler/innen bzw. feste Ensembles jeglichen Niveaus, die zusammen musizieren und/oder Tipps und Anregungen zum Thema Kammermusik und der jeweiligen Literatur haben wollen.

Lehrgangsinhalte und Arbeitsweisen: **Hauptschwerpunkt des Kurzlehrgangs ist das Erarbeiten eines oder mehrerer kammermusikalischer Werke** in kleinen und größeren Gruppen, die schon bestehen, oder möglichst homogen vor Ort gebildet werden können. Weitere Unterrichtsinhalte sind Einzelunterricht, Chorsingen und einkontinuierliches Technikprogramm.

Fragebögen zu individuellen Wünschen werden – nach verbindlicher Anmeldung – mit der Einladung zum Lehrgang verschickt.

Ferner wird wieder der Workshop „Bewegung und Entspannung“ mit **Heidrun Burkart** angeboten.

Lehrgangsorchester:
Leitung: **Sonja Wiedemer**
Nach erfolgter Anmeldung wird die Lehrgangseinladung inc. Fragebogen verschickt, auf der die für den Lehrgang vorgesehenen Zupforchestewerke bekannt gegeben werden.

(Bitte daraufhin die Noten der jeweils eigenen Stimme beim Trekel Verlag: Tel.: 040/5203397, E-mail: info@trekel.de bestellen).

Bitte Instrument, Notenständer, Fußbänkchen, Schreib- und Notenpapier mitbringen. Das Abschlusskonzert des Lehrgangs wird wieder auf einer DVD dokumentiert.

Dozenten u.a.: Denise Wambsgaß, Sonja Wiedemer, Armin Korn u.a.

Leitung: Birgit Wendel

Gebühr: 190 Euro (Doppelzimmer)/ 215 Euro (Einzelzimmer) inc. Unterkunft und Vollpension mit Nachmittagskaffee

Ort: Hohenwart Forum, Schönbornstr. 25, 75181 Pforzheim-Hohenwart
Tel.: 07234/6060
Internet: www.hohenwart-forum.de

Anmeldung: schriftlich: Birgit Wendel, Kallstadter Str. 5a, 67117 Limburgerhof
Tel./Fax: 06236/67524, E-mail: birgitwendel@mandoline-gitarre.de

Meldeschluss: 17.01.2015
Bei Überbelegung entscheidet die Reihenfolge des Meldeeingangs

Ankündigungen

Osterlehrgang für Mandoline, Mandola, Gitarre und Kontrabass des BDZ-Landesbezirk Baden-Württemberg 06.04. – 12.04.2015 in Kürnbach

Inhalte: Vorbereitung und Durchführung der Abschlussprüfungen der Leistungsstufen D-Junior, D1, D2 oder D3: täglicher Einzelunterricht, Musiktheorie, Instrumentenkunde, Formenlehre, Musikgeschichte, Rhythmik, Praxisvorbereitung für D3, Kammermusik und Orchesterspiel, Chorsingen, Vorspielabende, Rock -und Tanz-Workshops und natürlich das attraktive Freizeitprogramm mit unseren Jugendbetreuern.

Das Abschlusskonzert des Lehrgangs wird wieder auf einer DVD dokumentiert.

Dozenten:

Sonja Wiedemer, Christian Wernicke, Elena und Valerij Kisseljow, Matthias Kläger, Christopher Graf Schmidt, Jonas Khalil, Armin Korn, Andreas Schumacher, Christian Zielinski, Julia Hechler und weitere Kolleg(inn)en in wechselnder Besetzung.

Jugendbetreuung: Marianne Schneider, u.a.

Lehrgangsführung: Birgit Wendel

Dauer: Montag, 06.04.2015 ab 18 Uhr

bis Sonntag, 12.04.2015 ca.15 Uhr

Ort:

Musikakademie Kürnbach (BVBW),
Leiterstr.1, 75057 Kürnbach, Tel.:
07258/91220,
Fax: 07258/912220, www.bvbw-kuern-
bach.de

Kosten: 230 Euro inc. Unterkunft und Vollpension in Mehrbett-Zimmern

Anmeldung: schriftlich: Birgit Wendel, Kallstadter-Str.5a, 67117 Limburgerhof, Tel./Fax : 06236/67524
E-mail: birgit-wendel@mandolinegitarre.de

Nach eingereicher verbindlicher Anmeldung folgt die Lehrgangseinladung inc. dem Fragebogen in dem persönliche Wünsche zum Lehrgang (z.B. Unterkunft, Verpflegung, Dozent etc.) geäußert werden können.

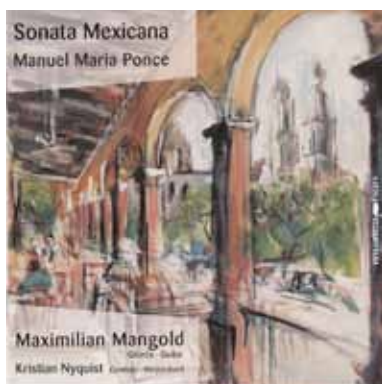
Meldeschluss: 25.02.2015

Bei Überbelegung entscheidet die Reihenfolge des Meldeeingangs.

neue CDs

Maximilian Mangold: SONATA MEXICANA

Gitarrensonaten von Manuel Maria Ponce, Sonata Mexicana, Sonatina Meridional, Sonata III und Sonata para guitarra y clavecin (mit Kristian Nyquist, Cembalo)



Dabei wurzelt Ponce stets in der Tradition seines Heimatlandes. Die wunderschönen langsamen Sätze seiner Sonaten gehören zum Schönsten, was das Gitarrenrepertoire dieser Zeit zu bieten hat.

MUSICAPHON M 56957 im Vertrieb von Klassik Center Kassel
Überall im Fachhandel und bei Amazon, JPC usw. erhältlich und bestellbar.

Nach seiner ersten Begegnung mit Andrés Segovia schrieb Ponce (1882-1948), der fraglos wichtigste mexikanische Komponist des 20. Jahrhunderts, eine Vielzahl von Gitarrenwerken. Sonaten, Variationswerke, Präludien, Charakterstücke, eine Sonate für Gitarre und Cembalo sowie das „Concierto del Sur“ für Gitarre und Orchester. Bereits seine erste Sonate weist alle Merkmale der späteren, reiferen Gitarrenkompositionen auf: impressionistische Harmonik, Polyrhythmik, vital tänzerische und virtuose Ecksätze sowie formale Geschlossenheit der Komposition trotz starker Kontraste.

Wie geht eigentlich – das Stimmen mit dem Stimmgerät?

Elektronische Stimmgeräte sind kleine Frequenzmesser. Ein Zeiger und eine Leuchtdiodenanzeige (LED) gibt Auskunft ob der Ton stimmt oder ob er zu tief/hoch ist. Bei korrekter Stimmung leuchtet nur eine grüne LED.

Dennoch stimmt nach dem Stimmen das Instrument oft nicht richtig. Hier ein paar Tipps zum richtigen Umgang mit dem Stimmgerät.

Tipps 1: Immer von „unten“ stimmen

Ganz allgemein sollte beim Stimmen der Ton immer von „unten“ erreicht werden. Dazu dreht man mit dem Wirbel den Ton zuerst etwas zu tief und erhöht dann die Saitenspannung bis der Ton stimmt. So wird die Saite immer richtig gespannt. Dreht man beim Stimmen zu weit wird der Ton zu hoch und es ist wieder eine rote LED zu sehen. Bei einer kleinen Differenz kann an der Saite etwas gezogen werden bis die Stimmung passt. Ansonsten muss jetzt die Saite wieder entspannt und deutlich herunter gedreht werden. Das Stimmen beginnt neu von „unten“.

Stimmt man von „oben“ wird die Saite entspannt. Das Stimmgerät zeigt für den Moment die richtige Stimmung an. Bei Belastung, also beim Spielen, entspannt sich dann der nichtschwingende Teil der Saite und die Stimmung sackt ab. Also besser von „unten“ stimmen.

Tipps 2: In Spiellautstärke stimmen

Die Schwingungsverhalten und damit die Tonhöhe einer realen Saite ist u. a. von der Anschlagsstärke abhängig. Dieser Effekt ist vor allem bei Metallsaiten vorhanden – laute Töne klingen höher. Der typische Fehler geht so: man stimmt leise und spielt danach laut und wundert sich warum das Instrument nicht mehr stimmt. Die Lösung ist ganz einfach: Die Saiten müssen beim Stimmen genau so angeschlagen werden wie beim Spielen.

Tipps 3: Bei tiefen Tönen den Ton zwei Sekunden einschwingen lassen. (Bass, Gitarren, Mandolen)

Damit die Frequenzmessung zuverlässig funktioniert muss das Stimmgerät genügend Schwingungen analysieren. Tiefe Töne schwingen langsamer. Damit das Gerät ein vernünftiges Ergebnis bekommt muss man bei tiefen Tönen länger „aufnehmen“ und erst dann die Stimmung beurteilen.

Landesmusikverband begrüßt eigenständiges Fach Musik in der Grundschule

„Jetzt gilt es die Ausbildung musikpädagogisch qualifizierter Grundschullehrerinnen und -lehrer zu verstärken!“

Der Landesmusikverband Baden-Württemberg (LMV) begrüßt die Ankündigung von Kultusminister Andreas Stoch, dass Musik – zumindest in der Grundschule ... wieder eigenständiges Fach wird. „Dies war längst überfällig“, betont LMV-Präsident Christoph Palm. Der LMV und die angeschlossenen Verbände der Amateurmusik hätten sich seit Jahren gegen die aus dem Fächerverbund MeNuK (Mensch, Natur und Kultur) resultierende Vernachlässigung des Musikunterrichts gewandt. „Da die Lehrer ihre individuellen Schwerpunkte setzen können, geriet die Musik immer mehr ins Hintertreffen“, so Palm. „Jetzt gilt es die Ausbildung musikpädagogisch qualifizierter Grundschullehrerinnen und -lehrer zu verstärken.“

Die Bedeutung qualifizierter Musikpädagogik in den ersten Schuljahren sei wissenschaftlich erwiesen. Forschungsergebnisse aus den Natur- und Geisteswissenschaften belegten die positiven, heilsamen, integrativen und persönlichkeitsstärkenden Wirkungen von Musik auf den Menschen und vor allem auf

Kinder. „Die Wiedereinführung des eigenständigen Schulfachs Musik an Grundschulen ist daher ein erster wichtiger Schritt“, unterstreicht der LMV-Präsident.

Bundesdelegiertenversammlung an 9. März 2014 in Frankfurt

Bei dieser Versammlung fanden unter anderem Nachwahlen statt. Thomas Kronenberger wurde zum Präsidenten des BDZ gewählt. Dominik Hackner ist 2. Vizepräsident, Klaus Neuroth wurde Bundesgeschäftsführer. Steffen Trekel ist nun auch gewählter Bundesmusikleiter.

Dieter Kreidler teilte mit, dass der nächste Deutsche Orchesterwettbewerb vom 30.4.-8.5.2016 in Ulm stattfindet. Die Landesentscheide sind 2015. Die Ausschreibungen werden im Laufe des Jahres vom Landesmusikrat erstellt. Kreidler weist ausdrücklich daraufhin, dass für den Landesentscheid kein Pflichtstück erforderlich ist. Er ist in erster Linie als Orchesterbegegnung gedacht.

Hauptamtliche Geschäftsstelle aufgelöst

Aufgrund von finanziellen Zwängen mussten wir die hauptamtliche Geschäftsstelle der BDZ-BW zugunsten der musikalischen Förderung aufgeben. Seit Juli ist die Geschäftsstelle im „Sport“ nicht mehr mit Frau Fiebig besetzt. Bitte alle Anfragen direkt an unseren Geschäftsführer Herrn Peter Boegler richten. E-Mail: boegler@zupfmusik-bw.de.

Mitgliederversammlung des Landesmusikrats Baden-Württemberg e.V. wählt neues Präsidium

Die Mitgliederversammlung des Landesmusikrats Baden-Württemberg e.V. hat am 03.06.2014 in Stuttgart ein neues Präsidium gewählt. Der bisherige Präsident,

Prof. Dr. Hermann Wilske, wurde mit über 95 % der Stimmen für drei weitere Jahre im Amt bestätigt.

Auch die bisherigen Vizepräsidenten, LKMD Kord Michaelis und Prof. Mini Schulz, werden ihr Amt in der nächsten Legislaturperiode weiterführen.

Das Präsidium wird komplettiert durch Eckhart Fischer (Jazzverband Baden-Württemberg und Deutscher Tonkünstlerverband Baden-Württemberg), Prof. Elisabeth Gutjahr (Rektorin der Musikhochschule Trossingen), Cornelius Hauptmann (Deutscher Tonkünstlerverband), Maria Löhlein-Mader (Bardischer Chorverband), Carola Oldenkott (SWR), Bruno Seitz (Blasmusikverband Baden-Württemberg) und Dr. Klaus Weigele (Direktor der Landesakademie Ochsenhausen).

Fritz Hörter, langjähriges verdientes Präsidiumsmitglied, wurde einstimmig zum Ehrenmitglied des Landesmusikrats ernannt.

Als 78. Mitglied wurde die Händel-Gesellschaft Karlsruhe e. V. in den Landesmusikrat Baden-Württemberg aufgenommen.

Alfred Mätzig

*** 22.1.1920 † 25.9.2014**

Alfred Mätzig war über Jahrzehnte in der Redaktion für unsere Verbandszeitschrift tätig, hat diese Aufgabe mit viel Akribie und großem Einsatz versehen, und sich mit seinem Engagement in der Zusammenarbeit mit zunächst Heinrich Meyer und später mit mir für den BDZ nicht zu unterschätzende Verdienste erworben. Wir erinnern uns an ihn mit Dankbarkeit und Anerkennung und werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

*Rüdiger Grambow,
Ehrenpräsident des BDZ*

Kollnau-Gutach sucht Dirigent/-in zum Januar 2015

Der Mandolinenverein Kollnau-Gutach e. V. blickt auf eine 90jährige Tradition zurück, ist in der Moderne allerdings voll angekommen. Das Hauptorchester nimmt sowohl von der Größe (etwa 60 aktive Musiker), als auch von der musikalischen Qualität eine herausragende Stellung in der Zupfmusikszene ein. Zudem ist das Orchester mit einem Altersdurchschnitt von ca. 25 Jahren eine sehr junges. Der Verein bildet weit über 100 Kinder an den Instrumenten Mandoline und Gitarre aus, die die Möglichkeit haben, im Jugendorchester erste Orchestererfahrungen zu machen. Ein drittes Standbein des Vereins ist der hauseigene Popchor mit über 60 aktiven Sängerinnen und Sängern.

Das musikalische Schaffen stand bisher unter der Idee der Verbindung traditioneller und klassischer Zupfmusik, sowie zeitgenössischer Musik, gespickt mit großen, abendfüllenden Events. Wichtig ist dem Verein, immer wieder neue Wege zu gehen und die Zupfmusik in großen Projekten auf unterschiedliche Art und Weise auszuleuchten und neu zu entdecken.

Der Verein sucht in erster Linie einen neuen Dirigenten für das Hauptorchester. Des weiteren kann dem Bewerber aber auch die Leitung über die musikalische Ausbildung, sowie die Chorleitung angeboten werden. Der Bewerber kann sich also aus diesen drei Teilbereichen ein gewünschtes Arbeitsfeld zusammenstellen.

Kollnau, ein Stadtteil der großen Kreisstadt Waldkirch (20.000 Einwohner) liegt am Eingang des schönen Elztals. Eine hervorragende Infrastruktur sowie die Nähe zum etwa 15 Kilometer entfernten Freiburg im Breisgau, sprechen für die Region und machen sie zu einem beliebten Urlaubsziel. Gelegen im Dreiländereck bieten sich auch in der nahe gelegenen Schweiz (80 km) und in Frankreich (30 km) für den Bewerber weitere interessante Arbeitsfelder.

Wir freuen uns auf einen engagierten musikalischen Leiter mit kreativen Ideen, der mit uns den Blick über sämtliche Tellerränder wagt und Spaß an unserem jungem, musikalisch an-

spruchsvollen Orchester hat. Ob Sie Erfahrung in der Zupfmusik aufweisen können, hat für die Orchesterleitung keine Bedeutung.

Ihre Bewerbung reichen Sie bitte unter folgender Adresse unseres Vorstands ein:

Reinhard Eble
Geisweide 1
79183 Waldkirch
reinhard.eble@googlemail.com

Bei weiteren Fragen finden Sie weitere Auskunft auf unserer Homepage www.mv-kg.de oder per E-Mail an obige Adresse.

BDZ-Ehrungen

Ehrenbrief für 60 Jahre

Heinz Betsch, Mandolinen-Club
„Edelweiß“ UHINGEN
Siegfried Dannemann, Mandolinen-Club
„Edelweiß“ UHINGEN
Hedwig Düding, Mandolinen-Club
„Edelweiß“ UHINGEN
Heinz Müller, Mandolinen-Club
„Edelweiß“ UHINGEN
Heinz Kissling, Mandolinen-Club
„Edelweiß“ UHINGEN

Ehrenbrief für 50 Jahre

Erika Fuchs, Ulmer Zupforchester
Roland Ganz, Karlsruhe
Norman Hänsler, Mandolinen-Club
„Edelweiß“ UHINGEN
Karl Knienieder, Mandolinen-Club
„Edelweiß“ UHINGEN
Anneliese Scheufele, Mandolinen-Club
„Edelweiß“ UHINGEN
Friedrich Wahl, Mandolinen-Club
„Edelweiß“ UHINGEN

40 Jahre – Ehrennadel in Gold

Claudia Hocke, Mandolinen-Club
„Edelweiß“ UHINGEN
Frank Mack, Waldkirch-Kollnau
Willi Niethammer, Mandolinen-Club
„Edelweiß“ UHINGEN
Marlis Sellung, Bad Wildbad
Richard Zimmermann,
Waldkirch-Kollnau
Erwin Zipfelmayer, Mandolinenorchester Schramberg

kurz notiert

Ehrungen im und durch den BDZ – eine Kurzübersicht

Spieler/-innen können für langjähriges, aktives Wirken ausgezeichnet werden. Diese aktiven Jahre müssen nicht ausschließlich in einem Mitgliedsverein erfüllt worden sein. Für 25 bzw. 40 Jahre gibt es die Ehrennadel in Silber und Gold; nach 50, 60, 70 und 75 Jahren kann jeweils ein Ehrenbrief beantragt werden. Mitgliedsvereine erhalten in Anerkennung ihres langjährigen Bestehens (25, 50, 75, 100 Jahre, ...) eine Ehrenurkunde des BDZ.

Die Verleihung geschieht nicht automatisch, sondern wird vom Verein beantragt:

Anträge für **Baden** bitte bei **Alois Becker (Tel.: 07222-22707, Fax: 07222-17688, alois.j.becker@gmx.de)** und für **Württemberg** bitte bei **Dieter Wahl (wahl@zupfmusik.bw.de)**.

Weitere Details finden sich in der Ehrengangsordnung des BDZ.

Mandola (Doderer) zu verkaufen

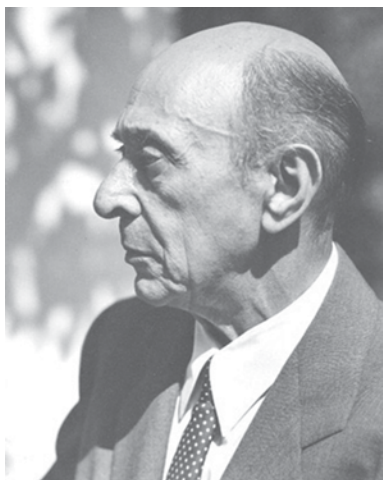
Doderer Mandola DPMA II, Baujahr 1998; Kaufpreis DM 2040 inkl. Koffer (Originalrechnung liegt vor), aktuell ab € 1650
VB € 1000 inkl. Koffer
Ulf Bangert, Heidelberg,
0151/12709367
oder ulfbangert@hotmail.com

Robert Ruck-Gitarre zu verkaufen

Sehr gutes Instrument, kräftig, klangschön und klangerfarblich, gute Spielbarkeit
Baujahr 1996, Nr. 613, Mensur 65
Decke: Zeder
(keine Sandwich-Decke)
Boden: Rio Palisander
Rodgers-Mechaniken
Hervorragender Zustand
Preis: 7000 €
Maximilian Mangold
Im Bubenwingert 17
D-69181 Leimen
Tel: 06224-769011
Email: Maximilian.
Mangold@t-online.de
www.maximilianmangold-gitarre.de

Rätsel

Wer ist's?



Sein erstes Instrument war die Geige, sein erster Beruf Bankangestellter. Mit Letzterem sollte er nach dem frühen Tod des Vaters für den Unterhalt der Familie sorgen, investierte jedoch ein Gutteil in Opernbesuche (vor allem Wagner). Dank seines kurzzeitigen Kompositionslehrers und späteren Schwagers Alexander von Zemlinsky wurde sein Erstling, ein Streichquartett, 1898 im Bösendorfer-Saal des Wiener Musikvereins uraufgeführt. In der Folge verdingte er sich als Dirigent von Gesangsvereinen. 1901 übernahm er für ein Jahr die musikalische Leitung des Berliner literarischen Kabarett's Überbrettel. Zurück in Wien, erweiterte er

seinen Schülerstamm (Alban Berg, Anton Webern u. a.) und komponierte bis zum I. Weltkrieg eine ganze Reihe gewichtiger Werke („Pierrot Lunaire“ u. a.), die mal be-, mal entgeistert aufgenommen wurden. Bei dem sogenannten Watschenkonzert am 31. März 1913 im Wiener Musikvereinsaal kam es zu tumultartigen Auseinandersetzungen zwischen Anhängern und Gegnern (wie auch bei manch anderer Aufführung seiner Werke). Der Operettenkomponist Oscar Strauß meinte, das Klatschen der Ohrfeigen „war noch das Melodioseste, was man an diesem Abend zu hören bekam“.

Nach dem Krieg gründete er den Verein für musikalische Privataufführungen, in dessen Konzerten wegweisende zeitgenössische Werke von Bartók bis Stravinsky aufs Programm gesetzt wurden. Sein Kompositionsstil hatte sich derweil von spätromantischen Anfängen („Gurrelieder“) über die sogenannte Atonalität (2. Streichquartett) so weit entwickelt, dass er 1921 seine Methode der „Komposition mit zwölf nur aufeinander bezogenen Tönen“ begründete, die zwar nie Gegenstand seines Unterrichts war, die aber von seinen Schülern und nach dem II. Weltkrieg etwa durch deren Lehrbücher (z. B. von Ernst Krenek) von vielen Komponisten übernommen wurde. 1925 folgte er dem Ruf der Preußischen Akademie der Künste als Nachfolger Ferruccio Busonis nach Berlin, wurde jedoch 1933

Rätsel

seines Amtes enthoben und emigrierte über Paris in die USA, wo er sich letzten Endes in Kalifornien niederließ. Zu seinem Spätwerk gehört u. a. das Melodram „Ein Überlebender aus Warschau“.

Unsere Instrumente sind etwa in der Serenade op. 24 (beide) und den Variationen für Orchester op. 31 (Mandoline) besetzt.

Christopher Grafschmidt

Termine

Konzerte

2014

- Fr, 05.12. Weihnachtskonzert MO Ettlingen – Stargast Dave Benton, Kinderchor der Volkschauspiele Ötigheim – Bühl, Kloster Maria Hilf, 20.00 Uhr
- So, 07.12. KMGV Karlsruhe, Konzert im Advent – Rathaus, Grünwinklerstr. 10, Karlsruhe-Bulach, 16.00 Uhr
- So, 07.12. Mandolinenorchester Ettlingen Weihnachtskonzert – Asamsaal Schloss Ettlingen, 17.00 Uhr
- Fr, 12.12. Sultasto – Martinskirche Döffingen, 18.30 Uhr
- Sa, 13.12. Sultasto – Laurentiuskirche Maiching, 18.30 Uhr
- So, 14.12. Adventskonzert, MGO Ötigheim und Universitätschor Hohenheim – Kirche St. Michael, Ötigheim, 17.00 Uhr
- So, 14.12. Mandolinata Karlsruhe – Protestantische Kirche Wörth-Maximiliansau, 18.00 Uhr

Lehrgänge, Veranstaltungen, Festivals

2015

- 27.02.–01.03. Kurzlehrgang für Erwachsene, Pforzheim Hohenwart
- 06.–12.04. Osterlehrgang, Kürnbach

Die aktuellen Termine findet man auch im Google Kalender:
<http://www.google.com/calendar/embed?src=redaktion%40zupfer-kurier.de>

Die Zupfgeige



Konzertgitarren

Meistergitarren

Westerngitarren

Gitarren ...

Zubehör Noten

Reparatur

Karlsruhe, Adlerstr. 39, Tel: 0721/ 3 03 03, www.zupfgeige.com

Verlag vierdreunddreissig

Große Auswahl an Noten für Hackbrett, Zither und Gitarre /Mandoline:

- Unterrichtsmaterialien
- Zeitgenössische Originalkompositionen
- Urtext-Ausgaben Alter Musik
- Authentische Volksmusik
- Konzertmusik: Solo, Kammermusik und Orchester

Außerdem Noten für:

- Akkordeon, Percussion, Klavier, Streicher, Bläser ...

Besuchen Sie auch unseren Downloadbereich:

- Noten legal und kostenlos zum Herunterladen
- gut sortierter Bestand, der ständig erweitert wird
- vollständige Spielpartituren mit Stimmen
- hervorragende Lesbarkeit (Format PDF)

Heinrich-Böll-Straße 71

Ⓧ 81829 München

Tel.: +49-89-2723968

Fax: +49-89-27370348

<http://www.verlag433.de>



vierdreunddreissig